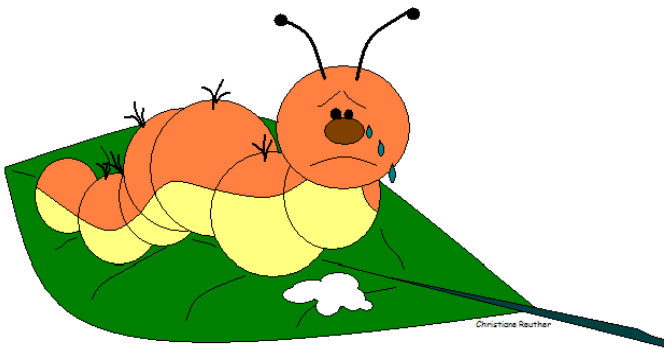


# Die Fabel vom Bären und der Raupe

von Christiane Reuther

Es war einmal eine kleine, dicke und gefräßige Raupe, die saß auf einem frischen grünen Blatt um sich genüsslich daran satt zu fressen. Da erblickte der Bär die kleine Raupe auf seinem täglichen Spaziergang durch „seinen“ Wald. „Oh man, bist du aber klein, fett und hässlich“, spottete er. „Bin ich froh, dass ich nicht so winzig, abstoßend und unbedeutend bin wie du. Vor mir fürchten sich ALLE Tiere im ganzen Wald, jeder hat Achtung und Respekt vor mir. Aber es kann ja nicht jeder so toll sein, wie ich.“ Dies sprach er und ging weiter seines Weges.



Die Raupe war nun sehr traurig, dass der Bär sich so über sie lustig gemacht hatte. Sie nahm sich seine bösen Worte sehr zu Herzen und weinte leise. Der weise Uhu, welcher auf einem Baum neben der Raupe saß, hatte alles mit angesehen und vernahm nun auch das Weinen der Raupe. Mit beruhigender Stimme sprach er zu ihr: „Sei nicht traurig, kleines Wesen! Es kommt der Tag, an dem der Bär merken wird, dass er dir Unrecht getan hat.“

Einige Tage später - nicht ahnend, was bald mit ihr geschehen würde- verpuppte sich die traurige Raupe. Es dauerte eine Weile, dann schlüpfte sie als ein wunderschöner und bezaubernder Schmetterling aus ihrer Puppe. Voller Freude flatterte der Schmetterling nun durch die Lüfte und freute sich an seiner Schönheit und Eleganz.

Da sah er den eingebildeten Bären an einer tiefen Schlucht sitzen, durch welche sich ein reißender Fluss schlängelte. Als der Bär nun so stolz und hochmütig über sich und seine Pracht nachdachte, flog ihm der Schmetterling direkt vor die Nase um ihm zu zeigen, dass er nicht mehr die kleine und dicke Raupe war, als die er einst beschimpft wurde.

Der Bär jedoch, der tief in seinen Tagträumen versunken war, erschrak sehr, denn er hielt die bunt gemusterten Flügel des Schmetterlings für die Augen eines großen, bösen Ungeheuers. Vor lauter Entsetzen stürzte er in die Schlucht und wurde von dem Fluss mitgerissen. Aus Furcht vor den „großen Augen“ traute er sich nun nie mehr in „seinen“ Wald zurück und alle Raupen konnten fortan in Ruhe und Frieden leben.

